

Eine Verlegung oder Entlassung kann Unsicherheit und Angst hervorrufen. Besonders bei älteren Menschen löst dies mitunter eine akute Verwirrtheit (Delir) aus.

Mit diesem **8 Punkte-Programm** können Sie dabei helfen, ein Delir zu verhindern oder zu lindern. Das Wichtigste dabei ist: Vertrautheit, Orientierung und damit Sicherheit vermitteln.

1 Ortswechsel begleiten



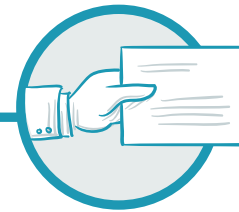
- Begleiten Sie Ihren Angehörigen oder Ihre Angehörige bei einem Ortswechsel wenn möglich von Anfang bis Ende: Seien Sie rechtzeitig vorher da und erklären Sie die Situation. Fahren Sie beim Transport mit. Bleiben Sie nach der Ankunft noch einige Zeit dort.
- Achten Sie darauf, dass nichts vergessen wird, z. B. Arztbrief, Pflegebericht, Brille, Hörgerät.

2 Vertrautheit schaffen



- Seien Sie möglichst oft da, besonders nachmittags und abends. Zu diesen Zeiten können verstärkt Delir-Symptome auftreten.
- Bleiben Sie wenn nötig über Nacht.
- Bringen Sie vertraute Gegenstände mit, z. B. Fotos oder die gewohnte Decke.

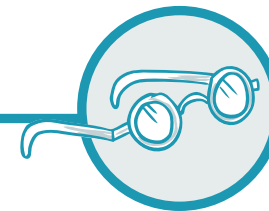
3 Informationen weitergeben



Teilen Sie den zuständigen Ärztinnen, Ärzten und Pflegefachpersonen wichtige Informationen mit, z. B. über

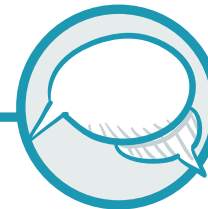
- Medikamente
- Unverträglichkeiten, Allergien
- Gewohnheiten
- Unterstützungsbedarf
- Alkoholkonsum.

4 Orientierung fördern



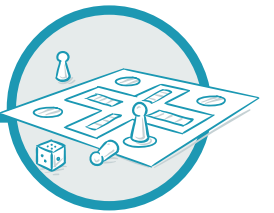
- Erinnern Sie wiederholt an Ort, Wochentag und Tageszeit. Platzieren Sie einen Kalender und einen Wecker gut sichtbar.
- Achten Sie darauf, dass Hörgerät und Brille getragen werden.

5 Kommunikation anpassen



- Sprechen Sie langsam und deutlich in kurzen Sätzen. Verwenden Sie einfache Worte.
- Bleiben sie möglichst ruhig und geduldig.
- Diskutieren und belehren Sie nicht.
- Nehmen Sie Beleidigungen nicht persönlich.
- Vermitteln Sie Zuversicht und Verständnis auch über Körperkontakt. Vermeiden Sie aber plötzliche Berührungen, besonders im Gesicht.

6 Alltag gestalten



- Unterstützen Sie dabei, den Tag zu gestalten: Spielen Sie etwas. Lösen Sie gemeinsam ein Kreuzworträtsel. Unterhalten Sie sich über positive Themen. Oder lesen Sie gemeinsam die Tageszeitung.
- Achten Sie darauf, nicht zu überfordern.
- Helfen Sie am Abend zur Ruhe zu kommen, z. B. mit Ritualen, die den Schlaf fördern.

7 Bewegung fördern



Unterstützen Sie dabei, sich zu bewegen. Gehen Sie gemeinsam spazieren, z. B. auf dem Flur oder im Park. Oder motivieren zu Gymnastik im Bett. Holen Sie dazu aber vorher pflegefachlichen oder ärztlichen Rat ein.

8 Essen und Trinken anregen



- Leisten Sie bei den Mahlzeiten Gesellschaft.
- Bringen Sie das Lieblingsessen mit. Holen Sie dazu aber vorher pflegefachlichen oder ärztlichen Rat ein.
- Erinnern Sie daran, zu trinken.
- Achten Sie darauf, dass die Zahnprothese getragen wird. Das erleichtert auch das Sprechen.